

Der Ruf des Lebensstroms und die Reaktion auf ihn

Grüße, meine allerliebsten Freunde. Der euch erteilte Segen ist eine besondere Stärke und Kraft, die sich aus der Aufrichtigkeit, den Wünschen und der Liebe aller an diesem Wagnis Beteiligten ergeben - sowohl innerlich wie außerhalb des Körpers.

Am Anfang dieses neuen Arbeitsjahres möchte ich noch einmal eine Richtung, eine Art Entwurf aufsetzen, der gleichzeitig eine Neufassung unserer Arbeit und ihres Zieles darstellt. Der Mensch braucht eine fortwährende Klärung seiner Vorstellungen und Motive: Wohin geht er und warum?

Solange der Mensch sich ausschließlich mit seinem Ich-Selbst identifiziert und ignoriert, daß er noch eine andere Seite in sich hat, muß er sich in einem schmerzhaften Kampf befinden, der ihn innerlich zerreißt. Er muß in einem Konflikt stecken, für den er keine Lösung oder keinen Ausweg erkennen kann. Das verursacht oft unerträgliche Spannung und Angst. Diese grundlegende geistige Unsicherheit mit all ihren Abfallprodukten kann von allen möglichen Beschäftigungen überschattet oder durch sie verdeckt sein. Diese Beschäftigungen, obwohl an sich vielleicht wertvoll, sind aber als Mittel zur Linderung der Grundangst und des Verlust- und Bedeutungslosigkeitsgefühls illusorisch. Nur wenn der Mensch tief in sich das Zentrum findet, das er aktiviert und verwirklicht, erfüllt er sein Schicksal, den Grund für seine Existenz. Was immer er sonst erreicht, dient, wenn er es so möchte, nur dazu, ihm sein wahres Selbst und deshalb die Realität des Seins bewußter zu machen. Dann, und nur dann, wird er echte Sicherheit und Frieden finden, die von innen kommen. Damit das geschieht, muß er die Macht über das äußere Ich aufgeben. Mit anderen Worten, das volle Vertrauen in das Ich muß aufgegeben und dies als Mittel benutzt werden, um das universelle Selbst zu aktivieren, das, noch nicht ganz wach, innerlich schlummert.

Nun, meine Freunde, viele Menschen wissen das und geben Lippenbekenntnisse dafür ab. Aber das in der Theorie zu wissen und es zu leben, sind zwei völlig verschiedene Dinge. Die Arbeit auf diesem Pfad ist dazu ausersehen, euch zu helfen, die Erweckung eines neuen Selbst zu vollbringen, das ihr zuvor nicht bewußt erfahren habt. Dieser Pfad gibt euch die Mittel dazu.

Das Leben sendet einen Ruf, es stellt Forderungen an jeden lebenden Menschen. Die meisten spüren diesen Ruf nicht. Nur wenn euch die eigenen Illusionen bewußter werden, kann es gleichzeitig auch die Wahrheit in euch und daher im Leben. Demzufolge werdet ihr den Ruf des Lebens, und was er euch in jedem Augenblick vermitteln möchte, verstehen. Wie reagiert ihr darauf? Reagiert ihr mit eurem ganzen Wesen oder nur halbherzig? Oder nehmt ihr Abstand davon

oder widersetzt euch, auf alles zu reagieren, und macht euch für den Ruf des Lebens taub? Das ist die große Frage, meine Freunde.

Was ich hier sage, so einfach es auch klingt, kann ein wichtiger Aspekt eurer Konzentration werden, so daß ihr euch selbst ehrlich fragen könnt, ob ihr wirklich den Ruf des Lebens an euch, und was er von euch verlangt, verstehen möchtet, und ob ihr ihm aus vollem Herzen antwortet. Dieser Ruf des Lebens ist eine dynamische Bewegung, die man auch als Lebensstrom fühlen kann. Dieser Lebensstrom zeigt sich bei jedem Menschen jederzeit anders. Er ist universell und doch zugleich zutiefst persönlich. Er ist in dem Sinne universell, als die Werte, auf die sich der Ruf gründet, ausschließlich auf die Erweckung des wahren Selbst, der absoluten Realität abzielen. Andere Beweggründe kennt er nicht, und er verfolgt dies auf völlig unsentimentale Weise. Er berücksichtigt weder persönliche Neigungen, soziale Belange, Werte, die auf andere Erwägungen als die erwähnten abzielen, noch persönlichen Schmerz oder persönliche Lust. Zieht die Erweckung des wahren Selbst das nach sich, was vorübergehend wie Zerstörung scheinen mag, wird sich diese scheinbare Zerstörung als der Grundstein des wahren Innenlebens und als Mittel entpuppen, das nötig ist, um das innere Zentrum zu erwecken. Wenn die Erweckung das mit sich bringt, was auch für den Menschen zufällig sehr erfreulich ist, beweist die Tatsache, daß er sich die Freude gestattet, daß er mehr auf das wahre Selbst eingestimmt ist, als ihm bewußt sein mag. Aber oft können moralische, selbstuntergrabende Einstellungen bewirken, daß er, was ihn zu seinem Schicksal und seiner Selbsterfüllung führt, ablehnt, nur weil es Freude bringt, in der irrigen Vorstellung, Selbstverwirklichung müsse automatisch Verarmung und Selbstaufopferung bedeuten. Stützen sich die Umstände auf Betrachtungen, die nicht das Hineinwachsen in das eigene wahre Selbst fördern, ist ihre Zerstörung früher oder später unvermeidlich. Wenn Umstände aus Betrachtungen für die Erweckung des wahren Selbst erwachsen, müssen Frieden, Freude, Wohlbefinden und intensive Lust erfahren werden. Dies ist der Lebensstrom, der durch die eigensinnige Blindheit des Menschen oft blockiert ist.

Dieser Ruf des Lebens ist universell. Die nötige Einstellung, um das innere Zentrum zu erwecken, folgt universellen Gesetzen. Wahrheit, Liebe und Schönheit sind universelle Aspekte des wahren Lebens. Die isolierte Ich-Existenz ist ein genereller Faktor, der auf alle Menschen zutrifft. Wie dieses Ich das wahre Selbst blockiert, ist eine persönliche Frage, aber wie es auch geschieht, es ist eine universelle Tatsache, daß Umwandlung des Charakters nötig ist, um die Blockade des Lebensstromes aufzulösen und ihn frei fließen zu lassen. Wir werden auf das Thema der Umwandlung etwas später zurückkommen.

Diese universellen Aspekte können intellektuell anerkannt werden, aber müssen nicht unbedingt gefühlt und erfahren sein. Das kann nur geschehen, wenn der persönliche Aspekt des Lebensstroms anerkannt und auf ihn geantwortet ist. Deshalb muß jeder Pfad, der zu echter Selbstverwirklichung führt, zutiefst persönlich sein und sich mit ganz persönlichen Problemen

befassen. Wer glaubt, wenn er allgemein verbreitete Wahrheit in sich aufsaugt und mehr wahre Glaubensanschauungen sammelt, kann er das Ziel erreichen, macht sich selbst etwas vor. Er täuscht sich aus eben dem Grunde, daß er sich derzeit die Wahrheit seines Wesens nicht ansehen will, sondern ein Idealbild bevorzugt, wie er sein möchte. Eben dieses Ausweichen entfremdet ihn mehr dem Ziel, als wenn er sich ehrlich eingesteht, sich nicht anschauen zu wollen, sich keine Emotionen erlauben zu wollen, die ihm Angst machen oder mißfallen, seine Charakterfehler nicht umwandeln zu wollen. Die wirkliche, nicht theoretische, Aktivierung des wahren Selbst mit seinem pulsierenden Leben, seinem grenzenlosen Überfluß, seinen unendlichen Möglichkeiten zum Guten, seiner höchsten Weisheit und Freude geschieht in genau dem Grade, wie der Mensch sich traut, seine eigene vorübergehende Wahrheit anzuschauen, es wagt zu fühlen, was er fühlt, den Mut hat, sich aus keinem anderen Grund als dem Wunsch, das Leben zu vermehren und ihm beizusteuern, in einen besseren Menschen umzuwandeln, und nicht mit dem Ziel, Eindruck zu schinden und nach Anerkennung zu heischen.

Wenn die unmittelbaren Barrieren dagegen, eben das zu tun, überwunden sind, wird das wahre Selbst mit all seinen Schätzen seine Präsenz und seine Realität deutlich zeigen. Eine dieser Barrieren ist Scham dafür, was ihr jetzt seid. Diese Scham bringt euch dazu, eine Mauer der Heimlichtuerei aufzurichten, hinter der ihr einsam sein müßt. Diese Einsamkeit kann geleugnet oder rationalisiert werden, das heißt, daß andere Umstände verantwortlich gemacht werden können. Tatsächlich ist es euer Wunsch, euch vor euch selbst und anderen zu verstecken, der euch isoliert hält. In den tiefen Nischen eurer Seele fürchtet ihr, anders als die anderen zu sein, schlimmer zu sein, und daß dies eine Scham ist, die nicht enthüllt werden kann. In dieser ganz geheimen Überzeugung bleibt ihr bei dieser besonderen Illusion und versagt euch das Privileg, die Vielseitigkeit von euch und eurem Leben mit ihrem heilenden Klima für eure Seele zu entdecken. Wieder, es ist mit bloßer Kenntnis der Theorie nicht zu schaffen, ihr könnt es nur, wenn ihr in den Bereichen, wo ihr euch zufällig noch versteckt, wirklich bewandert seid. Dies ist genau eine der Barrieren, die euch vom Lebensstrom trennen. Die Einsamkeit, die sich aus diesem Zustand der Heimlichtuerei ergibt, läßt sich nicht lindern, ganz gleich, wie günstig die äußeren Umstände sind. Diese Einsamkeit könnt ihr nur beseitigen, wenn ihr den Stolz eurer Scham überwindet. Diese intensive persönliche Arbeit führt zu der Erkenntnis der universellen Werte, die allein euch den Mut verleihen können, mit dem Lebensstrom zu gehen.

Das universelle Selbst steht oft den äußeren Regeln, die aus dem Ich-Selbst der Menschheit rühren, entgegen. Folglich befindet sich der Mensch, wie sehr er auch gegen Anpassung und soziale Gesetzmäßigkeiten rebelliert, noch innerhalb der Grenzen des Ich-Selbst, tief verstrickt in dessen Kämpfe und dessen Dualität von Anpassung und Unterwerfung gegenüber Rebellion und Trotz. Wirkliche Emanzipation vom Ich mit seinen äußeren Regeln bedeutet weder Anpassen noch Rebellieren. Sie handelt nach inneren Werten, die sich mit den Vorschriften der Gesellschaft decken mögen oder auch nicht. Weder in dem einen, noch im anderen Fall wird dem Menschen

Schaden zugefügt. Selbst wenn vorübergehend ein Umbruch auftritt, wird der Mensch mehr ganz. Dies ist der Schlüssel, und er ist nicht so fern, wie es scheinen mag: Seid ihr durch die Wichtigkeit der Liebe und Wahrheit motiviert und bekennt ihr euch voll und ganz zu einem Handeln in Ehrlichkeit und Integrität in diesem speziellen Fall, ungeachtet der öffentlichen Meinung? Gebt ihr die Angst, den Stolz und den Eigensinn eures Ichs auf und ringt um die Stimme des Göttlichen in euch, wieder ungeachtet der Erscheinung? Dieser Weg ist immer offen, und wählt ihr ihn, muß daraus die Emanzipation vom Kampf des Ichs mit seinem unauflösbaren Schmerz und seiner Ängstlichkeit folgen. Unvermeidlich folgen Antworten, die den Konflikt lösen und Frieden bringen.

Der Ruf des Lebens achtet nicht auf äußerliche Moral, der die meisten Menschen eifrig anhängen oder sie ebenso heftig bekämpfen. Diese Moral beruht auf der Angst vor Mißfallen oder wird alternativ bekämpft oder vermieden, weil man meint, Gutsein bedeute Entbehrung. Dem Ruf des Lebens geht es nicht um die äußere Erscheinung, um kurzfristige Gefühlsduselei. Er drängt vorwärts, jedem Einzelnen zu seinem angestammten Recht zu verhelfen. Einzig dieser universelle Wert interessiert ihn, denn alles, was sonst zählt, ist in ihm enthalten.

Warum zettelt der Mensch solch einen Kampf dagegen an, sein Schicksal zu erfüllen, wenn dieses Schicksal ihm nur Gutes einbringt? Warum weigert er sich, den Ruf seines Lebensstromes zu hören, wenn der ihn zu allem führt, was sicher, gut, produktiv und erfreulich ist? Dieser Kampf des Menschen ist tragisch. Einerseits beunruhigt ihn die Unsicherheit seiner Existenz sehr. Er spürt, daß er sein Leben vergeudet, solange er ausschließlich seinem äußeren Selbst und deshalb äußeren Werten, die ihm von außen angetragen werden, die Treue hält. Andererseits tut er alles in seiner Macht, um den Zustand aufrechtzuerhalten, in dem er so unglücklich ist. Tatsächlich sucht er immer mehr Mittel, seine Ich-Identifikation zu stärken. Er sucht mehr äußere Wege, äußere Aktivitäten, äußere Anschauungen und Fluchtmöglichkeiten. Manchmal gelingt es ihm nur, sich für die Stimme in seinem Inneren taub zu machen. Ein andermal spürt er tiefe Unruhe, weigert sich aber, sie zu verstehen.

Wer bewußt und absichtlich die Entscheidung trifft und sich ein für allemal dazu verpflichtet, sein Leben einzig zum Zwecke, sein wahres Selbst zu aktivieren, zu leben, nur der kann echten Frieden, den tiefen inneren Frieden finden, der existiert, auch wenn noch innere Fehler die völlige Verwirklichung des Selbst verhindern.

Jeder von euch hier wie auch jeder, der diese Worte liest, solle sich fragen, warum er auf diesem Pfad ist. Was ist euer Ziel im Leben? Lebt ihr bloß, um so zufrieden wie möglich zu sein? Arbeitet ihr auf diesem Pfad, weil es Symptome gibt, die ihr weghaben möchtet, da ihr sie als unangenehme Störung in eurem Leben empfindet? Sicher steht euch das frei. Aber erkennt deren tieferen Sinn. Denn solange es nur euer Ziel ist, bestimmte Wirkungen der falschen inneren Ausrichtung, euch

mit eurem Ich zu identifizieren, zu entfernen, weil ihr die Aktivierung eures wahren Selbst entweder ignoriert oder davor Angst habt, müssen sich andere Symptome dieser Hauptkrankheit zeigen. Volles Wohlbefinden ist nicht zu erlangen, selbst wenn ihr vorübergehende Zustände von Schmerz und Entbehrung mit Erfolg beseitigt. Es besteht ein ungeheurer Unterschied zwischen den beiden Zielen. Solange eure ganze Orientierung nicht darauf gerichtet ist, den inneren Kern eures wahren Selbst zu aktivieren, könnt ihr weder echte Sicherheit, Frieden und Wohlbefinden kennen, noch könnt ihr Gebrauch von der Schatzkammer eurer inneren Potentiale machen oder eure Freiheit erfahren, die unbegrenzten Schätze zu genießen, die im Universum zu eurem Nutzen verfügbar sind. Nicht irgendetwas davon tun zu können, nicht das sein zu können, was ihr sein könnt und könntet, ist ein unendlicher Schmerz, den bewußt zu erfahren ihr euch gestatten müßt, um den Ansporn zu haben, etwas mit ihm zu tun. Andererseits werden die Beschäftigungen des Ich, ganz gleich, wie großartig ihre Ausführung ist, euch nie den Frieden und die Sicherheit geben, noch das Gefühl, das Beste zu sein, was euch möglich ist. Der Ich-Antrieb kann den Eindruck erwecken, euch Macht über andere zu geben, aber er kann euch nie und nimmer Autonomie und Unabhängigkeit geben, so daß sich die Illusion der Macht über andere früher oder später als Illusion enthüllt.

Ihr seid frei, bloß Symptome zu beseitigen. Allen, die Hilfe suchen, wie auch jenen, die Helfer sind, sei geraten, das Ziel ganz klar zu definieren. Was ist euer Ziel? Wie weit wollt ihr gehen? Was wollt ihr erreichen? Legt ihr euch auf den ganzen Weg fest? Dann macht euch ein Bild von den spezifischen Symptomen, die ihr beseitigen möchtet. Und jede Störung ist nur ein Symptom des Grundübels ausschließlicher Ich-Identifikation, welchen Namen ihr ihm auch gebt - Neurose, Krankheit, Verzerrung oder Unglück. Überlegt, was Symptombeseitigung allein für eure Zukunft bedeutet. Was könnt ihr euch danach vorstellen? Könnt ihr euch vorstellen, daß mehr möglich ist? Was ist dieses mehr, und wie würde euer Leben dann aussehen? Oder verpflichtet ihr euch dazu, ganz zu entdecken, was ihr wirklich seid, darauf, was möglich ist? Darüber wollen wir nun sprechen, meine Freunde. Denn ich glaube, jeder, der wirklich darüber nachdenkt und sich die volle Bedeutung dieser wichtigen Frage richtig vorstellt und sich selbst deutlich hinterfragt, ohne Selbsttäuschung oder Flucht, wird mit seinem ganzen Wesen auf das Leben antworten. Reden wir über diese vollständige Festlegung auf das wahre Selbst.

Ihr alle habt mittels bestimmter Meditationen einigermaßen erfahren, daß das Universum unbegrenzt Gutes in sich trägt, das euch zur Verfügung steht, wenn ihr euch dafür öffnet. Es gibt Zeiten, in denen ihr diese Wahrheit lebendig erfahrt, und ohne den Schatten eines Zweifels wißt ihr, daß der Beweis dafür weder Zufall noch Illusion, sondern eine Tatsache ist. Wenn es so ist, ist eure gesamte Haltung klar, frei und entspannt. Ihr seid von dieser Wahrheit zutiefst überzeugt und vertraut ihr, ihr fühlt, Anspruch darauf zu haben und schreckt vor der Erfüllung nicht zurück. Deshalb kommt sie. Euer ganzes Wesen befindet sich in einer positiven, konstruktiven Vibration,

in der es keinen Konflikt gibt. Ihr fühlt euch nicht selbstsüchtig, weil ihr Schönheit erfahren möchtet, auch haltet ihr euch nicht zurück, euer Bestes zu geben.

Aber dann gibt es auch solche Gelegenheiten, wo es so nicht funktioniert. Auch wenn ihr in bestimmten Bereichen eures Lebens solche positiven Erscheinungen bereits erlebt habt, könnt ihr in anderen Bereichen nicht durchkommen. Wenn ihr versucht, dieses einheitliche Gute mit eurem Ich-Selbst zu erlangen, geht das nicht. Wo euer wahres Selbst nicht aktiviert ist, sind die Tore zum Universum geschlossen. Das ist keiner Autorität zuzuschreiben, die es verbietet und entscheidet, daß ihr dieser oder jener besonderen Erfüllung nicht würdig seid. Es ist einfach so, weil etwas in euch den Weg versperrt, und dieses Etwas muß gefunden werden, damit es euch möglich, es zu beseitigen. Worin immer diese Behinderung besteht, sie macht euch Angst, das Ich loszulassen, und deshalb bleibt ihr auf das äußere Ich orientiert und in ihm gegründet. Dieses äußere Ich ist, da es innerlich in eine Dualität gespalten ist, mit der Einheitswelt des Guten nicht vereinbar. Es kann nur für partiell Gutes, was immer eine andere, unerwünschte Seite hat, offen sein. Diese unerwünschte Seite kann, euch selbst ganz unbewußt, den Wunsch nach dem Guten schwächen. Dieser Aspekt, der dem Loslassen des Ichs im Wege steht, ist, voll aufgedeckt und verstanden, auch immer etwas, das der Integrität schadet und die Charakterstruktur verformt. Also fühlt das verborgene Gewissen, all des Guten nicht würdig zu sein, und zuckt davor zurück. Gerade dieser Fehler macht den Menschen unfähig, mit dem Guten umzugehen, auch wenn er an seine Existenz glaubt.

Nur das ganze Selbst kann sich mit dem gänzlich Guten verbinden und vereinen. Ihr könnt das überprüfen, wenn ihr diese Erfahrung gleich ausprobiert, wenn ihr wollt. Nehmt ein Problem, an dem ihr arbeitet, eines eures äußeren Erlebens, etwas, das ihr ändern wollt, oder ein Zustand eurer inneren Wesens, den ihr überwinden möchtet. Meditiert, expandiert und greift nach dem Gesamtziel. Fordert es ein. Wie oft geschieht es, daß ihr das für unmöglich haltet? Probiert es gleich aus. Obwohl ihr es wirklich gern würdet, haltet ihr es immer noch für unmöglich. Es besteht eine Mauer, durch die ihr nicht kommen könnt. Diese Mauer darf nie, unter keinen Umständen, vernachlässigt oder darüber hinweggegangen werden. Ihr dürft mit eurem Willen nie Zwang ausüben, um das Nein dieser Mauer zu überwinden. Das wird euch weiter eurem inneren, wahren Selbst und damit der Realität des Lebens entfernen, wo alles Gute zur Verfügung steht. Stattdessen müßt ihr die Bedeutung der Mauer hinterfragen und sie verständlich übersetzen. Ob es Zweifel an der Möglichkeit ist, das Gute zu haben, oder das Gefühl, es sei unrecht, es zu bekommen, oder das Gefühl, es nicht verdient zu haben, oder die Angst vor den Forderungen des Lebens, wenn ihr es habt, welche Antwort auch immer, es ist noch nicht die letzte. Warum kommen diese Bedenken auf? Ihr müßt weiter probieren. Dieser Vorbehalt in euch muß mit einem Charakterfehler verbunden sein, dem ihr euch nicht wirklich gestellt habt oder euch nicht stellen wollt, weil ihr ihn nicht aufgeben wollt.

Charakterliche Umwandlung ist absolut notwendig, um die Ich-Identifikation loswerden zu können; wenn ich sage 'loswerden', meine ich das nicht im Sinne von aufgeben, sondern um sie als Mittel benutzen zu können, das innere Wesen zu entdecken und mit dem Ich zu integrieren. Das sollte klar verstanden sein. Möglich ist das nur, wenn bestimmte Charakterfehler umgewandelt worden sind oder der Mensch wirklich dazu bereit und auf dem Wege ist, in aller Aufrichtigkeit und ohne Ausflüchte. Es muß eine volle Verpflichtung sein, keine Vorspiegelung, keine Schauspielerei. Wenn dies eine totale Reaktion auf das Leben ist, wird der Lebensstrom wahrnehmbar und seine weise Führung und Bedeutsamkeit wird eine Realität in eurem Leben werden.

Die längste Zeit konzentrierten wir uns darauf, Irrtümer, falsche Vorstellungen und Fehler zu finden, die natürlich ineinandergreifen. Tatsächlich waren wir immer vorsichtig, euer Selbst nicht zu verurteilen oder ihm Moral zu predigen, denn eine solche Moralpredigt ist ein Hindernis, keine Hilfe. Die Zeit ist nun gekommen, daß der Unterschied zwischen Moralisieren und dem Wunsch umzuwandeln klar erkannt sein sollte, denn ich glaube, die meisten von euch sind nun in der Lage, diesen Unterschied mit dem Herzen zu verstehen - und dieses Verständnis ist alles, was wirklich zählt.

Urteilen, Moralisieren und Perfektionismus, was ich in der Vergangenheit ausführlich angesprochen habe, treten auf, wenn Werte sich auf äußere Normen stützen. Ihr Ziel ist es, anderen zu gefallen, sich den äußeren Normen anzupassen, andere beeindrucken zu wollen. Moralisieren neigt immer dazu, anderen zu erkennen zu geben, wie perfekt, gut oder überlegen das eigene Selbst ist. Es muß immer etwas beweisen. Welches Ausmaß die moralisierende Eigenschaft auch annimmt, sie besteht nur auf der Basis des Auftretens, und nicht weil der Einzelne wirklich an der Sache als solcher interessiert ist. Rücksichtnahme auf die Gefühle und Rechte anderer oder auf die Befreiung des wahren Selbst anderer oder der betreffenden Person ist normalerweise oberflächlich, tief innerlich ist sie nicht das Motiv. Das Motiv ist das Auftreten, das etwas beweisen soll.

Den echten Wunsch, Charakterfehler umzuwandeln, kümmert das äußere Auftreten, und was andere denken, nicht im mindesten. Ihn interessiert ausschließlich die Umwandlung als solche, ungeachtet, ob andere das erkennen und bewundern oder nicht. Falsches, schädliches, gequältes und behinderndes Moralisieren und Selbstanklagen trägt immer ein tiefes inneres Beharren in sich, sich nicht zu ändern. Deshalb ist Moralisieren eine gequälte innere Bewegung. Die Erkenntnis des darin verstrickten Fehlers ist nur deswegen unerträglich schmerzhaft, weil derjenige sich weigert, ihn aufzugeben. Da Moralisieren ablehnt, einen negativen Zug aufzugeben, zieht es in seinem Kielwasser mehr Negativität nach sich, ungeachtet seines Auftretens, das eine Ehrlichkeit zu vermitteln scheint, den Fehler und die hohen Normen oder moralischen Grundsätze einzusehen, weil man so traurig über sein Vorhandensein ist.

Den echten Wunsch, die eigenen Fehler umzuwandeln, belastet das unangenehme Zugeben eines Fehlers niemals, egal, was für einer, einfach weil der Wunsch echt ist. In diesem Wunsch ist Liebe, Liebe zum Universum, ausgedrückt durch den Willen, gerade dem eigenen Wesen etwas beizusteuern. Das macht das Herz leicht, auch wenn man zur sofortigen Umwandlung nicht imstande sein mag, weil erst die fehlenden Bindeglieder verstanden sein müssen. Nehmt das bei der Fortsetzung eurer Pfadarbeit als Maßstab, meine Freunde. Wenn eine Verzerrung tief in die Seele schneidet und ihr über euch und eure Fähigkeit, den Fehler umzuwandeln, verzweifelt, seid euch bewußt, daß ihr auf einer tieferen Ebene eures Wesens eben diesen Zug nicht aufgeben möchtet. Dann findet heraus, warum nicht.

Wenn eure Persönlichkeit auf eine positive Seelenbewegung eingestellt ist, werdet ihr die Wirkung fühlen; für die Umwandlung eines Charakterfehlers wird es kein Hindernis geben und folglich auch keines für den grenzenlosen Überfluß des Guten, das im Universum jedem einzelnen Menschen verfügbar ist. Versucht, diese innere Bewegung zu machen, laßt eine volle Bejahung, statt diese alte Verneinung aus euch strömen. Wenn ihr diese innere Bewegung machen könnt und ihr mit einer entspannten inneren Haltung, gleichermaßen bereit, zu geben und zu empfangen, auf die Welt zugeht, wird euch Umwandlung nicht riskant vorkommen, sondern als ein wundervolles Unterfangen. Stellt ihr also fest, daß ihr in der Verfolgung eures Wunsches feststeckt, einheitlichen, unbegrenzten Nutzen aus der euch zugänglichen schöpferischen Kraft des Universums in euch zu ziehen, findet heraus, was es ist - nicht nur wo ihr in der Äußerung eurer Wünsche negativ seid, sondern auch wo ihr mit der fortdauernden Negativität verbunden seid. Dort liegt ein Charakterfehler, der ebenso schwer aufzugeben ist. Denn solange dieser nicht erkannt ist, muß die Negativität bleiben. Diese Negativität schließt Entfaltung, Selbsta Ausdruck und Erfüllung aus. Sie schließt die schöpferischen Kräfte in euch aus. Das könnte für viele von euch ein Schlüssel sein.

Die längste Zeit über mußten wir uns primär mit der Aufdeckung von Fehlern und Illusionen beschäftigen, mit der Tatsache, daß ihr negativ oder destruktiv seid, daß ihr leugnet und negiert. Das war von großer Bedeutung. Ich sage nicht, daß alle meine Freunde dabei vollen Erfolg hatten. Aber vielen von ihnen glückt es immer mehr. Jetzt können wir eine zweite Hauptphase ins Auge fassen, in der ihr euch übt, euch in das Universum zu erstrecken. Wo es euch gelingt, weil ihr innerlich frei seid, werdet ihr neue Manifestationen in eurem Leben sehen wie nie zuvor. Wo ihr euch noch blockiert fühlt, unfähig, es zu glauben, unfähig, das durchzuführen, werdet ihr in euch sogar noch mehr tiefverwurzelte Aspekte finden, die ihr vorher nicht hervorbringen konntet und die ihr nun als Deformationen eurer Charakterstruktur erkennen werdet, ohne die frühere Gefahr, durch eure schädliche moralisierende Einstellung die Türe zu schließen. Das wird dann die Stufe für die Entscheidung zur Umwandlung angeben, die wieder durch eure Meditation darüber auf ihre innere Ehrlichkeit hin geprüft werden kann. Wie sehr wollt ihr diese Umwandlung bei diesem oder jenen Fehler? Wo und wie weigert ihr euch, diese Fehler umzuwandeln? Sobald ihr wirklich zur

Umwandlung bereit seid, wird die Tür nicht länger geschlossen sein. Ihr werdet spüren, daß sie sich in das unendliche Universum öffnet. Ihr werdet euch in es ausdehnen können und euch folglich würdig und imstande fühlen, von ihm zu empfangen. Dann braucht das Gute keine Schattenseite mehr zu haben.

Das ist auch die Zeit, wo ihr die wahren Werte erkennen und alle falsche Moral beseitigen werdet, die sich auf alles, nur nicht die Entfaltung des wahren Selbst gründet. Je mehr ihr bereit seid, Fehler wirklich umzuwandeln, um so weniger werden die äußeren, aufgesetzten Werte nötig, die oft sinnlos sind, besonders aus dem Blickwinkel des Rufs des Lebens, der eure volle Antwort und Verpflichtung verlangt.

Nun, warum hat der Mensch soviel Angst vor dieser vollen Verpflichtung zum Leben, vor dem Loslassen der Ich-Identifikation, vor der Ausdehnung positiver Manifestationen, die euch bereichern? Warum widersetzt der Mensch sich dem Guten und kämpft darum, das Leben schmerzhafter Kämpfe und unlösbarer Konflikte aufrechtzuerhalten? Warum hat er Angst vor dem Guten, das ihn befreit? Und warum setzt er sein Vertrauen und sein Interesse auf die engen, begrenzten, einschränkenden, festhaltenden Ich-Aspekte des kleinen äußeren Selbst und auf die kleinen äußeren Werte? Warum ist das so? Es gibt verschiedene Möglichkeiten, diese Fragen zu beantworten, abhängig vom Blickwinkel. Wir wollen zu-erst das folgende Herangehen an diese Fragen wählen:

Wenn der Mensch eine größere Realität in Zweifel zieht und es nicht darauf ankommen läßt, sich ihr auszusetzen, lebt er in einer Welt der Dualität, wie wir sie zuvor besprochen haben. Wie ihr wißt, herrscht in dieser Welt der Dualität folgender Konflikt: „Bin ich selbstlos, so muß ich leiden. Das will ich nicht. Aber wenn ich selbstsüchtig bin, werde ich abgelehnt, verachtet, nicht geliebt, allein gelassen. Und auch das ist Leiden.“ In diesem Kampf geht der Mensch hin und her und sucht eine Lösung. Je mehr er glaubt, diese beiden Alternativen seien unvermeidlich die Wahrheit, desto mehr muß er das Leben entsprechend erfahren. Er wagt nicht, selbstlos zu sein, er kann es nicht voll sein wollen, da dies heißt, auf persönliche Erfüllung und Glück zu verzichten. Er kann sich auch nicht völlig einem Leben in Selbstsucht überlassen - teils wegen der allgegenwärtigen Existenz seines wahren Selbst, teils weil er die öffentliche Meinung fürchtet. Das ist die Tragödie dieses Kampfes, der zwecklos und sinnlos ist. Er kann sich aus den Maschen dieses Kampfes nicht befreien, solange er sich mit den Werten, Regeln und Vorstellungen der Ich-Logik identifiziert und ihnen vertraut. Will er die Umwandlung, muß er die Selbstsucht und den Wunsch aufgeben wollen, das Leben, sich selbst und andere, in welcher Form auch immer, zu betrügen. Das kann er nicht ganz riskieren, wenn es den persönlichen Verzicht auf alles, was er will, bedeutet. Der schmerzhafteste Zustand ist Unentschlossenheit. Das gilt auf allen Ebenen und ist das Schicksal des Menschen, solange er die Ich-Ebene der Realität nicht überschritten hat. Er kann keinen Ausgleich zwischen Erfüllung und Selbstlosigkeit finden - also muß er unschlüssig bleiben; er muß

weiter schwanken und auf zwei Hochzeiten zugleich tanzen. Wäre der Mensch voll imstande, sich einem selbstsüchtigen Leben zu überlassen, wäre er es bald über, weil er dann erkennen würde, daß es ihn nirgendwohin führt, daß es ihm nicht die Erlösung bringt, nach der er halbherzig auf beiden Seiten sucht.

Ihr alle steckt in diesem Kampf, jeder von euch. Jedes eurer Probleme ist Ausdruck und direktes Ergebnis dieser Dualität. Schaut eure Probleme an, dringt tief genug in sie ein, und ihr werdet sehen, daß es so ist. Ihr fürchtet die Impulse des größeren, weiteren, weiseren Selbst. Ihr könnt euch ihm nicht aus vollem Herzen überlassen wollen, solange ihr glaubt, daß euch daraus Nachteile entstehen müßten.

Die Tatsache, daß ihr nur fähig seid, nach dem Guten greifen und es vom Universum empfangen zu können, wenn eure Fehler sich im Prozeß der Überwindung befinden, mag bei oberflächlicher Betrachtung wie das Konzept von Belohnung und Strafe erscheinen. Man könnte sagen, dieses Konzept ist eine falsche Auffassung und Verzerrung des Prozesses, den ich erklärte. Belohnung und Strafe setzen eine äußere Autorität voraus, die das verdiente Ergebnis der Handlungen und Einstellungen des Individuums austeilte. Strafe oder Belohnung sollen oft nur in einem Danach stattfinden. Was ich erkläre, ist ein Mechanismus, der im Menschen stattfindet. Das innerste Selbst spürt ein Mißverhältnis, wenn man nach dem Besten greift und sich weigert, sein Bestes zu geben. Überdies ist das Beste zu erhalten eine Last, die man fürchtet, wenn man nicht bereit ist, das Beste zu geben. Umgekehrt ist das Beste zu geben unmöglich, wenn man damit Verzicht und Nachteile für das Selbst assoziiert. Gerade, daß man an Strafe und Belohnung glaubt, verdeckt die tiefe Verzweiflung, daß Selbstlosigkeit Entbehrung bringt, so daß man gezwungen ist, den ganzen Wunsch, zu lieben und zu geben, zurückzuhalten. Belohnung-und-Strafe-Vorstellungen, in welcher Form sie auch bestehen, sind Kompensationen für die unerträgliche Realität, die man in der Dualität empfindet.

Ist das wahre Selbst aktiviert, existiert dieser Konflikt nicht länger. Es ist möglich, diesbezüglich das wahre Selbst zu aktivieren, wenn dieser spezielle Konflikt in euch aus seinem Versteck geholt worden ist. In der Realität des inneren Zentrums besteht diese Spaltung nicht länger. Ihr werdet feststellen, daß es euch ebenso möglich ist, von ganzem Herzen zu expandieren, ganz aus euch herauszugehen, zu lieben, zu fühlen, selbstlos und bescheiden zu sein, die Egozentrik des erschreckten Kindes loszulassen, die Integrität zu haben, andere frei zu lassen, egal, was das für euch heißt, und trotzdem kein Verlierer zu sein. Bald wird das Gefühl, nicht notwendigerweise ein Verlierer sein zu müssen, sich zu der Überzeugung wandeln, daß ein Gewinner zu sein möglich ist. Zuerst ist Gewinner sein nur möglich, später ist es unauflösbar mit dem Anstand des Selbst verbunden. So wird es sein, weil ihr frei genug seid, beides zu wollen. Habt ihr die Umwandlung eurer Fehler aufgenommen, werdet ihr genug Liebe für euch selbst haben, um euch für alles verfügbare Gute zu öffnen. Wenn ihr anfangt, bei dieser Umwandlung Erfolg zu haben, werdet ihr

stark genug sein, dem Glück zu widerstehen. Ihr könnt das Beste beanspruchen, wenn ihr dabei seid, das umzuwandeln, was euch veranlaßt, euch selbst nicht zu mögen, ob diese Selbstablehnung euch nun bewußt ist oder nicht, ob ihr nun noch in dem Zustand seid, euren Selbsthaß auf andere zu projizieren, oder nicht. Dann werdet ihr die Wahrheit der absoluten Realität und eures wahren Selbst erkennen, daß Expansion keine Grenze hat. Durch diese Entwicklung wird eure Intuition stark und zuverlässig werden. Ihr werdet dann auf die Forderung eures persönlichen Lebensstromes hören und auf sie achten und mit dem Strom gehen. Ihr werdet den Mut haben, mit ihm zu gehen, ob er mit äußeren Erwartungen, Vorschriften und Werten übereinzustimmen scheint oder nicht. Solange ihr ganz entschlossen seid, den inneren Werten zu folgen, werden die äußeren in eurem eigenen Geist oder in der äußeren Erscheinung eures Lebens aufhören, wichtig zu sein. Das heißt, daß ihr keine Angst mehr haben werdet, sollte sich euer persönlicher Lebensverlauf nicht mit den Konventionen decken. Diese Abweichung wird euch keine Angst mehr machen. Bald wird sich das äußere Leben dem anschließen, und Reibungen wird es nicht geben. Die Welt wird mit euch übereinstimmen.

Für euch hier gibt es in dieser Lesung zwei wichtige Schlüssel, die gerade der Punkt sein mögen, den ihr sucht, um aus eurem gegenwärtigen Engpaß herauszukommen. Ich wiederhole kurz:

- 1.) Was ist euer Ziel im Leben? Was ist euer Ziel auf diesem Pfad? Wie weit möchtet ihr gehen? Möchtet ihr nur ein paar Symptome beseitigen? Oder wollt ihr die volle Selbstverwirklichung, die Aktivierung eines inneren Zentrums, wo alles Gute und die Erlösung von Angst, Unsicherheit und Verwirrung besteht? Wenn ja, seid ihr bereit, den Preis der Standhaftigkeit, des totalen Einlassens zu zahlen? Das totale Einlassen bringt das volle Potential, das ihr habt, zum Vorschein. Die unbegrenzten Möglichkeiten eures innersten Wesens erlauben euch, das uneingeschränkt Gute zu verwirklichen.
- 2.) Findet die genaue Stelle, wo eure positiven Wünsche blockiert sind, wo ihr fühlt, nicht durchzukommen. Und dann fragt euch, welcher besondere Charakterfehler es euch nicht erlaubt, eine selbstzerstörerische, selbstverleugnende Einstellung aufzugeben? Stellt ganz klar, daß ihr ihn finden wollt. Sobald ihr ihn erkennt, ist noch immer Zeit zu entscheiden, ob ihr ihn aufgeben wollt oder nicht. Wenn nicht, findet heraus, warum nicht. Diese Vorstellung ist hinter eurem Beharren, an etwas festzuhalten, das eure Integrität und euren Anstand verletzt, das das Beste, was ihr zu geben habt, und das Beste, was ihr sein könnt, zurückhält. Das muß eure Selbstachtung beeinträchtigen. Es muß keine grobe äußere Manifestation sein. Es kann eine verborgene kleine Abweichung sein, die niemandem zu schaden scheint, aber es doch immer tut, ob ihr es nun merkt oder nicht.

Nächstes Mal werde ich Fragen beantworten. Ich hoffe, viele von euch werden persönliche Probleme ansprechen, wo ihr euch feststecken fühlt und Hilfe braucht. Das ist für alle Anwesenden immer hilfreich, nicht nur für die, die fragen.

Dieses kommende Arbeitsjahr wird noch fruchtbarer werden als das vergangene, was für die meisten meiner Freunde wirklich beispiellos war. Dieser Fortschritt, den recht viele von euch anschaulich erlebt haben, steht im genauen Verhältnis zu eurer Bereitschaft und Offenheit. Und diejenigen von euch, die mit ihrem Vorankommen nicht zufrieden sind, hinterfragt euch sorgfältig und aufrichtig, wo habt ihr euch zurückgehalten? Wo wolltet ihr nicht den ganzen Weg gehen? Wo habt ihr die Klarheit eures Zieles verloren? Und wo habt ihr das Ziel davon abgetrennt, wo ihr selbst derzeit seid, weil ihr euch selbst nicht enthüllen wollt? Deshalb ignoriert ihr zu erkennen, daß ihr euch aus Angst und Scham zurückhaltet, was eine solch unnötige Last ist, mit der ihr die Tore zur Befreiung verbarrikadiert. Diejenigen von euch, die vorangekommen sind und die Erregung spüren, daß ein neues Leben kommt, haben viel mehr, worauf sie sich freuen können, denn ihr werdet nun auf immer die Kräfte verstärken. Ihr werdet imstande sein, sie mehr und mehr in Anspruch zu nehmen und sie zu aktivieren, um die Behinderungen eurer verbleibenden Illusionen zu beseitigen und euch auf das zu orientieren, was allein ewig in euch ist, und was niemals im Konflikt steht und niemals gequält ist. Ihr werdet lernen, es als eine lebendige Realität zu erfahren.

Seid gesegnet, empfangt die Stärke und die Liebe, die hervorströmt. Lebt in Frieden. Lebt in Gott!

Übersetzung: Paul Czempin 2003

Überarbeitung, neue Rechtschreibung: Wolfgang Steeger 2023

Für Informationen, wie Sie Pathwork-Aktivitäten weltweit finden und daran teilnehmen können, schreiben Sie bitte an:

Die Pathwork-Foundation
Postfach 6010
Charlottesville, Virginia 22906-6010, USA
Rufen Sie an: 1-800-PATHWORK, oder
Besuchen Sie: www.pathwork.org

Die folgenden Hinweise dienen als Orientierungshilfe bei der Verwendung des Namens Pathwork® und dieses Vorlesungsmaterials.

Warenzeichen/Dienstleistungszeichen

Pathwork® ist eine eingetragene Dienstleistungsmarke im Besitz der Pathwork Foundation und darf nicht ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung der Foundation verwendet werden. Die Foundation kann nach eigenem Ermessen die Verwendung der Marke Pathwork® durch andere Organisationen oder Personen, wie z. B. angeschlossene Organisationen und Ortsvereine, genehmigen.

Urheberrechte ©

Das Urheberrecht des Pathwork Guide-Materials ist das alleinige Eigentum der Pathwork Foundation. Dieser Vortrag darf in Übereinstimmung mit der Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation reproduziert werden, aber der Text darf in keiner Weise geändert oder gekürzt werden, noch dürfen Urheberrechts-, Marken-, Dienstleistungsmarken oder andere Hinweise entfernt werden. Den Empfängern können nur die Kosten für die Vervielfältigung und Verbreitung in Rechnung gestellt werden.

Jede Person oder Organisation, die die Dienstleistungsmarke oder urheberrechtlich geschütztes Material der Pathwork Foundation verwendet, stimmt damit zu, die Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation einzuhalten. Um Informationen oder eine Kopie dieser Richtlinie zu erhalten, wenden Sie sich bitte an die Stiftung.